

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 25614

Erste Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Festtage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Vorbestellung monatlich 4 Mk., durch unsere Ausdrucker monatlich in der Stadt monatlich 4,50 Mk., auf dem Lande 4,80 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 13,50 Mk. mit Zustellungsgebühr. Alle Postanfragen und Postkarten sowie unsere Zuschriften und Geschäftsbriefe nehmen zeitweilig Verzögerungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.



Erscheint seit dem Jahre 1841

Inserentenpreis 1 Mk. für die 6gehobene Zeile oder deren Raum, Lokalpreis 50 Pfg., Restanten 2,50 Mk. Bei Blätterverkauf und Jahresverkauf entgegennehmbarer Prämien, Honorarleistungen im amtlichen Teil (nur von Zeitungen) die 2gehobene Zeile 3 Mk., Nachweilungsgebühr 50 Pfg. Anzeigenannahme bis vormitags 10 Uhr. Für die Rückgabe der durch Fernruf übermittelten Inserate übernehmen wir keine Haftung. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Betrag durch Klage einbezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch genommen wird.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Päßig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 13.

Sonntag den 16. Januar 1921.

80. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Im Laufe der letzten drei Monate sind die Herren Gutsbesitzer Osmar Richard Gäbue, Birkenhain und Stellmachermeister Friedrich Hermann Schumann, Weisdruff als Gemeindevorstände

ihren Orte gewählt bzw. wiedergewählt und von der Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden.

Meissen, am 14. Januar 1921.

Reg. IV.
Die Amtshauptmannschaft.

Keine Zeitung für eilige Leser.

- * Die Reichsregierung hat Friedenskonferenz und Ententeorganisationen eine Note und umfangreiches Material überreichen lassen, das die politischen Vorbereitungen für einen neuen Versuch in Oberschlesien betrifft.
- * Der Hauptauschuss des Reichstags beschäftigte sich mit der einzelstaatlichen und Reichstagspflege und der Rolle der geistlichen Arbeiter.
- * Renardinot bespricht in Paris, daß die Abstimmung in Oberschlesien am 13. März stattfinden soll.
- * Die Entente-Kommission hat den demokratischen Reichstagsabgeordneten Wotwein aus Oberschlesien ausgewiesen.
- * General Ludendorff bemerkt die Zeitungsmeinung, daß er England und Frankreich eine Denkschrift zur militärischen Bekämpfung der Bolschewisten unterbreiten habe.
- * Zum Oberkommissar für Danzig ist der englische General Halling ernannt worden.
- * König Konstantin von Griechenland hat sich von Athen nach der Front begeben.

Zahlen-Irrsinn.

Frankreichs Milliardenbesitz.
In seiner Antrittsrede wies der Präsident des französischen Senats, Bourgeois auf Frankreichs schwierige Finanzlage hin.
Von dem Budget von 44 Milliarden seien nur etwa 20 Milliarden aus normalen Einnahmequellen gedeckt. Für 16½ Milliarden (!) rechnet man auf die Leistungen Deutschlands. Aber bisher seien nur unbedeutende Summen gezahlt worden. Bis zur Stunde sei noch nicht einmal die Reparationssumme festgelegt. Man lebe von der Hand in den Mund. Dieser Zustand könne nicht andauern. Keine Mittel könnten nicht helfen. Die Ausgaben müßten so weit eingeschränkt werden, wie es das Leben des Staates, die äußere Sicherheit und die Erfüllung der Verträge zulassen. Frankreich dürfe nicht zögern, wenn seine Sicherheit es erfordert. Es müsse die strikte Durchführung des Vertrages und die den verwüsteten Gebieten zu gewährende Reparation verlangen.
Die 16½ Milliarden Franken, die Frankreich nach Herrn Bourgeois als jährlichen Unterstützungszuschuß von Deutschland erwartet, sind 80 Milliarden Mark oder genau so viel wie das ganze deutsche Reichsbudget, das wir nicht zu decken vermögen. Über den Wahnsinn solcher Rechenziffern ist kein Wort zu verlieren.

Polnische Puffschöne.

Der Kampf um Oberschlesien.
Die deutsche Friedensdelegation übermittelte der Pariser Vorkonferenz folgende Note, die gleichzeitig auch den Regierungen in London, Paris und Rom übergeben worden ist:
„Die deutsche Regierung hat durch ihren Vorkonferenz auf die Gefahren hinweisen lassen, die sich für das ober-schlesische Abstimmungsgebiet aus militärischen Anordnungen ergeben können wie sie seitens der polnischen Regierung auf polnischem Boden getroffen worden sind und noch getroffen werden. Sie ist des weiteren in den Besitz einer Fülle urkundlichen Materials gelangt, aus dem die Deutlichkeit hervorgeht, in welcher umfangreicher Weise von gewissen polnischen Kreisen auch auf ober-schlesischem Boden selbst die militärische Organisation weiter ausgebaut worden ist, auf deren Vorhandensein die deutsche Regierung schon bei Gelegenheit des August-September-Aufstandes hingewiesen hat. Die anliegende Aufzeichnung enthält eine zusammenhängende Darstellung hierüber, die sich auf das als Anlage beigefügte Material stützt. Dieses selbst ist einwandfrei und wird durch die beigefügten Photographien belegt. Die deutsche Regierung hält sich für verpflichtet, erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die dem Frieden in Oberschlesien von dieser Seite drohen. Sie tut dies im jetzigen Augenblick, um mit Hilfe der alliierten Regierungen, wenn möglich, noch den Ausbruch eines erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu verhindern, der nach allen vorliegenden Nachrichten für Mitte des Monats Januar geplant zu sein scheint.“
Weiter folgt die deutsche Note: „Die Reichsregierung hält es für ihre Pflicht, in letzter Stunde vor Polen zu warnen, die eine dem Friedensvertrage entsprechende Abstimmung verhindern und erneutes namenloses Unglück über das bereits über alles Maß vom politischen Terror gequälte Land bringen würden. Es ist an der Zeit, dem Terror zu steuern und unter allen Umständen zu verhindern, daß er durch neue Schlägereien, den Bürger-

krieg, erregt werde.“ Diese Mitteilungen werden durch 34 Anlagen belegt, die sich als Abschriften geheimer polnischer Militärbefehle darstellen.

Befürchtungen des Reichswehrministers.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter sprach Reichswehrminister Geßler von den polnischen Truppenansammlungen an der ober-schlesischen Grenze und sagte: „Meiner Kenntnis nach sind an der ober-schlesischen Grenze 10 bis 11 Divisionen, ungefähr 140 000 Mann, regulärer polnischer Truppen, neben etwa 50 000 Irregulären, die der Polsta Organisation Polkow, der Polnischen Kriegsorganisation, angehören und ebenfalls in Divisionen gegliedert sind, zusammengezogen. Ich betrachte die Lage als ernst und bringe ihr gespannteste Aufmerksamkeit entgegen. Für normale Verhältnisse mag die Zahl der uns gegenüberstehenden Truppen ausreichen. Unzureichend ist sie jedoch, falls der Minister, „unter so abnormen Verhältnissen wie den deutigen.“

Die feindlichen Kriegsverbrecher.

Schwer belastendes Material.
Auf eine Anfrage zweier Abgeordneter der Deutschen Volkspartei im württembergischen Landtag wegen der Aufstellung einer deutschen Gegenliste der feindlichen Kriegsverbrecher erklärte Staatspräsident Dr. v. Sieber, er habe sich mit dem Auswärtigen Amt über die Frage einer deutschen Gegenliste, wie sie von weiten Kreisen gefordert werde, ins Einzelne eingehend und sei ermächtigt, folgendes zu erklären:
„Das Material über die Verbrechen, die im Kriege von Angehörigen der gegnerischen Heere gegen Deutschland begangen worden sind, ist von der Reichsregierung gesammelt worden. Das Material ist für die Gegner schwer belastend; es wäre gewiß wünschenswert, durch die Veröffentlichung zu zeigen, aber wie viele und schwere Völkerverletzungen, Grausamkeiten und Brutalitäten wir uns zu beschreiben haben. Es liegen jedoch besondere Gründe vor, die eine Veröffentlichung zurzeit nicht ratsam erscheinen lassen. Es kommt hinzu, daß unsere Anklage fast wahrscheinlich ungehört verfallen würde. Ein Verlog dafür sei in der Aufnahme zu finden, die die Schrift von Otto Stülpmagel, „Die Wahrheit über die deutschen Kriegsverbrechen“ gefunden habe. Herr von Stülpmagel habe in diesem Buche die von ihm gesammelten Nachrichten über Kriegsverbrechen der Gegner zusammengestellt. Diese Zusammenstellung bringe eine Reihe empörender Verbrechen, die den verschiedenen feindlichen Heeren zur Last fallen. Das Buch sei aber im Auslande völlig unbeachtet geblieben.“

Italiens Programm.

Entwaffnung in Bayern und Dänemark.
In den nächsten Tagen wird in Rom ein Ministerrat stattfinden, in dem in erster Linie die Haltung Italiens zur interalliierten Konferenz in Paris geprüft werden wird. In großen Grundzügen ist diese Haltung schon bekannt, und eine Abweichung ist kaum zu erwarten. Was die Entwaffnungsfrage betrifft, so ist Italien der Meinung, man müsse der tatsächlichen Lage in Bayern und in Dänemark Rechnung tragen, damit eine zu strikte Interpretation des Friedensvertrages Deutschland die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht zu stark erschwere, oder die Angst vor dem Volkserstausmarsch das Land nicht derart deprimieren könne, daß sein wirtschaftlicher Wiederaufbau, an dem doch zum Schluß auch die Entente-mächte interessiert sind, unmöglich mache. In der Reparationsfrage ist die italienische Öffentlichkeit darüber einig, daß es nicht gerecht ist, über Deutschland das Damoklesschwert einer unbekanntem Entschädigungssumme zu halten, daß es vielmehr auch im allgemeinen Interesse liegt, sobald wie möglich eine Pauschalsumme festzusetzen; denn Deutschland wird auch zahlungsfähiger werden, wenn es keine Schuld des Vertrages gegen Sevres ansprechen kann.

Deutschland wird rabellieren.

Der bekannte italienische General Benicigno erwidert in der Pariser Presse auf die Kritik, die der Pariser „Temps“ an einem Artikel von ihm, der sich mit der auswärtigen Politik Frankreichs beschäftigt, geübt hatte, u. a. folgendes: Frankreich darf nicht ruhig werden wenn irgend jemand bemerkt, daß sein Weg nicht der kürzeste zum endgültigen Frieden ist. Das Pariser Blatt spricht sogar von Verleumdungen. Aber die Behauptung, daß ein Volk von 60 Millionen Schwämmern mit 100 000 Mann sich seiner Armeen und ausländischen Heere nicht erwehren kann, ist keine Verleumdung; auch die nicht, daß Frankreich nicht, daß im deutschen Volk eine ähnliche Stimmung wachle wie in Brüssel 1918. Frankreich be-

steht auf dem Vertrag von Versailles, Deutschland hat aber bewiesen, daß der Vertrag unersättlich ist; früher oder später wird also Deutschland rebellieren; es wird an dem Tage geschehen, wo die geistige Vorbereitung des Volkes vollzogen sein wird.

Die Finanzminister zur Befordungsfrage.

Eine Obergrenze.

Die Vertreter der Länder haben über das Ergebnis der Verhandlungen, die die Reichsregierung mit den Beamtenorganisationen über eine weitergehende Erhöhung der Teuerungszuschläge geführt hat, beraten. Die Vertreter der Länder haben gegen die in diesen Verhandlungen getroffene Verabredung, die für die Länder von schwerwiegenden Folgen begleitet ist, ernste Bedenken. Wenn sie gleichwohl bereit sind, ihr zuzustimmen, dann geschieht das unter folgenden Bedingungen:

1. Die durch die bisherige Verabredung veranlasste Mehrbelastung ist eine Obergrenze, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden darf;
 2. die Deckung der durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge dem Reiche, den Ländern und den Gemeinden erwachsenden Ausgaben erfolgt durch den Ertrag neuer Steuern und sonstiger neuer Einnahmen.
- Diese Steuern und Einnahmen sind in denselben Gesetz festzulegen, durch das die Ausgabe bewilligt wird. Bis zum Füllen der neuen Einnahmen sind die den Ländern und Gemeinden durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge erwachsenden Ausgaben durch das Reich zu ersetzen.

Bedrohliche Lage in Sachsen.

10% der Bevölkerung arbeitslos.

Berlin, 14. Januar.

Auf Anregung des Verbandes sächsischer Industrieller fand im Reichsarbeitsministerium eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der Arbeitslosigkeit in Sachsen und der Kohlenversorgung der sächsischen Industrie befaßte. Außer den Vertretern verschiedener sächsischer Industriezweige nahmen der Reichsarbeitsminister Brauns, der Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, Graf Holtenhoff von der sächsischen Gefandtschaft, der Reichskohlenkommissar Dr. Stuy, die Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann und Admiral Brüninghaus, der sächsische Landtagsabgeordnete Geheimrat Reichhammer, sowie der Syndikus Dr. März daran teil.

In der Besprechung wurde einstimmig betont, daß der Arbeitslosigkeit in Sachsen unbedingt entgegenzutreten werden müsse, da die Zahl der Arbeitslosen in einzelnen sächsischen Städten auf über 10 Prozent der Bevölkerung gestiegen sei. Durch das Abkommen von Spa sei die Lage der sächsischen Industrie ungemein verschärft worden. Wenn Sachsen mit Kohlen stärker beliefert werden könnte, würde die Arbeitslosigkeit weitgehend eingeschränkt werden können. Notwendig sei ferner eine Hilfe des Reiches für sächsische Städte und Bezirke, die unter der Last der Arbeitslosenunterstützungen finanziell schwer zu leiden haben. Seitens der Regierung wurde eine wohlwollende Prüfung der vorgebrachten Beschwerden zugesagt und insbesondere betont, daß die von der sächsischen Regierung mit Bezug auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gesellten Anträge im Kabinett Unterfützung finden würden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Frankreichs neue Kohlenforderungen. Die Deutsche Kriegslastenkommission in Paris hat der Wiedergutmachungskommission ihren Brief vom 27. Dezember beifügt, in dem die letztere gefordert hat, daß Deutschland vom 1. Februar ab 2 200 000 Tonnen und außerdem in den Monaten Februar und März 500 000 Tonnen Kohlen als Ersatz für die in den letzten sechs Monaten nicht gelieferten Kohlen zu liefern habe. Die Kriegslastenkommission erklärt, daß die deutsche Regierung die Anforderung der Wiedergutmachungskommission nicht als eine Vereinbarung, sondern als eine Forderung dieser Kommission mit Rücksicht auf den Versailler Vertrag betrachten müsse. Die deutsche Regierung fügt hinzu, daß sie sich unter diesen Umständen vorbehaltlos, der Wiedergutmachungskommission einen Bericht vorzulegen, der die wirtschaftlichen Folgen aus den Kohlenlieferungen darstellt. Sie werde sich bemühen, dieses Projekt der Wiedergutmachungskommission nach besten Kräften zu erfüllen.

* Strafbefehle der Rheinlandkommission. Während Flüßer aus Verhandlungen gegen Verhandlungen der interalliierten Rheinlandkommission mit Strafe bedroht werden, hat diese Kommission durch eine Verordnung be-

nimmt, daß auch jede Zuwiderhandlung gegen einen Wechsel oder eine Anweisung der Rheinlandskommission mit Geldstrafe bis 10 000 Mark oder Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft wird.

Sperrung der ober-schlesisch-polnischen Grenze. Wie aus Kattowitz gemeldet wird, beschließt die Interalliierte Kommission in den nächsten Tagen bereits umfangreiche Maßnahmen zur Sperrung der polnischen Grenze zu treffen. Es werden nur noch einige besonders bezeichnete Übergänge, die unter strenger Passkontrolle stehen, freigelassen werden. An allen übrigen Stellen der polnischen Grenze wird das Überschreiten mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden.

Neueste Meldungen.

Der 18. Januar im besetzten Gebiet.

Berlin. Nachdem der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete davon Kenntnis erhalten hat, daß in der französischen Zone jede öffentliche Feier des Gedenktages der Reichserhebung am 18. Januar verboten sei, hat er mündlich und schriftlich bei der interalliierten Rheinlandskommission hiergegen Einspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß das Verbot verheißt sein werde, den geistigen Zusammenhalt in vaterländischen Fragen zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet zu unterbinden.

Polnische Schandtat.

Strasbourg. Als der deutsche Auswandererzug abgefahren werden sollte, fanden sich auf dem Bahnhofsplatz zahlreiche Leute ein, um die Reisenden regelrecht auszuländern. Es wurden Kerbsachen, Handtaschen, Tücher, Kleider, Geld und auch Personal- und Auswandererpapire gehohlet. Es war ein Jammer, die Bergabfertigung der armen Auswanderer mit ansehen zu müssen.

Entwaffnung ohne Ausschuss?

Paris. Aus London berichtet der „Matin“ daß in der Frage der Entwaffnung der deutschen Einwohnerwehren und der Übergabe der Waffen an die Besatzungsmächte in London und Paris besteht. London habe sich jetzt vollständig der Anschauung Frankreichs in dieser Frage angeschlossen, welche ohne Ausschuss die Entwaffnung verlange.

Zur Auflösung der französischen Gewerkschaft.

Paris. Die C. G. T. veröffentlicht eine Rundschreibung, in der sie gegen das Urteil, das ihre Auflösung verfügt, protestiert. Sie erklärt, die Arbeiter würden nicht dulden, daß die Arbeiterbewegung unterdrückt würde. Die Presse nimmt im allgemeinen die durch das Urteil geschaffene Lage gar nicht so tragisch. Echo de Paris meint, daß es sich vor allem um ein prinzipielles Urteil handle. Man solle sich aber keine falsche Vorstellung von den praktischen Folgen dieser Entscheidung machen. Inmischen bedeute sie einen entscheidenden Schlag für die Moral der Rechtsprechung.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Lenin tatsächlich schwer erkrankt.

Seltingfors, 15. Januar. (tu.) Nach einer Information, die aus Moskau hierher gelangte, soll Lenin tatsächlich schwer erkrankt sein. Die Ärzte haben ihm absolute Ruhe empfohlen.

Seltingfors, 15. Januar. (tu.) Nach der Jowestija ist während des 8. Sowjetkongresses auf Lenin ein Attentat verübt worden. Auf Lenins Auto wurde eine Bombe geworfen, durch die 9 Passanten getötet und 12 verletzt wurden.

Gegen jede weitere Hinausschiebung der Entschädigungsfrage.

Paris, 15. Januar. (tu.) Die Pariser Blätter verlangen eine neue französische Sachverständigenvermittlung auf der Brüsseler Konferenz, die sich jeder weiteren Hinausschiebung der Entschädigungsfrage widersetzen würde.

Betrachtung am 2. Sonntage nach der Erscheinung.

Von P. Wolke, Wilsdruff.

Luk. 2, 41: Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

Als die Hirten in der Christnacht die wunderbare Engelserscheinung gehört und den köstlichen Trost der Dimeleboten vernommen hatten: Euch ist heute der Heiland geboren — da gingen sie eilend nach Betlehem, da erzählten sie Maria und Joseph, was sie gehört und gesehen hatten und breiteten das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war — sie waren die ersten Pastoren

und Missionare. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.“ Von Maria, der Gottesmutter, aber hieß es: „Sie behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“ Was hat diese Frau erlebt! So hoch war keines Menschen Freude, so tief keines Menschen Jammer — was für ein Weg von der Krippe bis unter das Kreuz! Wenn sie auf diesem Wege nicht zusammenbrach, so war der Grund dafür ihre Erkenntnis von der gottgewollten Mission ihres Kindes, der aller Menschen und auch ihr Heiland werden sollte. Auch in der Erzählung vom zwölfjährigen Jesus, die den Trutz des vorigen Sonntags bildete, hieß es: Seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. In den festlichen Tagen, die hinter uns liegen, hat es unseren schönen Gotteshäusern auch nicht gefehlt an dem schönsten Schmucke dankbarer, andächtiger, zahlreicher Gemeinden. Da hat man das liebe Evangelium von dem Heiland der Welt, von dem Christenkind in Bethlehem's Stall wieder einmal gehört und die Engelsbootschaft und den Engelsgruß und den Lobgesang der himmlischen Heerscharen wieder einmal in sich aufgenommen. Aber wieviele vergessen so leicht alles das wieder. Sie lassen sich einmal auf die Höhe führen in gottesdienstlichen Erbauungsstunden, sie durchleben Augenblicke besonderer Weihe in der Kirche, sie lassen sich begeistern — aber es hält nicht nach. Es kommt darauf an, lieber Leser, daß das im Gotteshaus Gehörte die Woche hindurch, ja darüber hinaus, im Herzen haften bleibe, daß es Gegenstand fortwährender Erwägung sei, daß es immer im Leibe Trost schaffe und in der Versuchungsstunde zur Warnung werde. Es muß das im Heiligum gehörte Evangelium in die Tat umgesetzt werden; die gottesdienstliche Predigt will anregen, daß aus dem Hören ein Tun werde, daß die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Herzen zunehme und ein jeder mehr und mehr wachse an dem, der das Haupt ist, Jesus Christus. Darum, lieber Leser, was du hörst im Gotteshaus, behalte es in deinem Herzen und mache dich, darnach zu leben. Gott helfe dir dazu!

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 15. Januar 1921.

Unterbringung ober-schlesischer Kinder in Sachsen.

Der Tag der Abstimmung in Oberschlesien naht heran. Aus allen Gauen Deutschlands werden sich Hunderttausende zur Reise in ihre alte Heimat rüsten. Keiner will und wird fehlen. Nun gilt es, dafür Sorge zu tragen, daß diese 300 000 Abstimmer in ihren Abstammungsorten Unterkunft haben. Bei der herrschenden Wohnungsnot wird dies ungeheure Schwierigkeiten machen, die sich aber bei der anerkannten Opfermütigkeit und Hilfsbereitschaft aller Deutschen überwinden lassen. Wir wollen nun viele Kinder aus dem ober-schlesischen Gebiet nach den benachbarten Ländern und Provinzen bringen, um Platz für die Abstimmer zu schaffen. Die Dauer des Aufenthaltes erstreckt sich auf 4 Wochen. Wir bitten hiermit alle, welche in der Lage sind, Kinder aufzunehmen, und in diesen vaterländischen Sachen zu unterstützen. Lieber Deutscher! Was uns Oberschlesien ist und in Zukunft sein wird, weiß ein jeder. Es geht ums Ganze. Darum auf zur Tat. Anmeldungen nimmt die Ortsgruppe Heimatverein Oberschlesien. Reichen gern entgegen. Man wolle kurz auf einer Karte seine genaue Adresse und seine Vereinstätigkeit einer der nachstehenden Geschäftsstellen bekannt geben. Zittauer Lupatitz, Weissen, Bismarckstraße 1, Kaufmann Wenzel, Reichen, Hindenburgstraße 91, Goldschmidt Müller, Herbergstraße 26.

Bezirks-Obstauocerein Wilsdruff u. Umg. Die diesjährige Hauptversammlung findet Freitag den 21. Januar nachm. 4 Uhr im „Löwen“ statt. Herr F. Cordus hält einen Vortrag über „Erfolg und Erfahrungen aus der Obstbau“. Gäste, auch Damen, sind herzlich willkommen. — Der Homöopathische Verein hält morgen Sonntag im „Löwen“ seine Hauptversammlung ab, zu der auch Gäste willkommen sind. (Vgl. Inf.)

Eine neue Hilfsaktion des Landes-kulturrats. Der Landes-kulturrat veröffentlicht einen Aufruf: Die Land-

wirte der oberen Teile des Erzgebirges und Vogtlandes befinden sich in diesem Jahr wieder in einer großen Notlage. Vor allen Dingen fehlt es an Saatgut und Stroh. Der Landes-kulturrat richtet aus diesem Grunde von neuem an die Verursacher des ganzen Landes die dringende Bitte: Sächsishe Landwirte, helft Euren bedrängten Brüdern in den Notstandsbezirken! Die neue Hilfsaktion des Landes-kulturrates kann der dringenden Not nur abhelfen, wenn sich recht viele Geber finden. Es ergeht daher an alle Landwirte, Landwirtschaflichen Vereine und Landwirtschaflichen Genossenschaften das dringende Ersuchen, den Landes-kulturrat in seinem Bestreben, Hilfe zu bringen, zu unterstützen und baldmöglichst ihm Kenntnis zu geben über die Art und Höhe der Spende. Die Verteilung wird unter Leitung des Landes-kulturrates erfolgen. Kein Landwirt darf fehlen, jeder bringe nach seinen Kräften Gaben für die bedürftigen Berufsgenossen dar. Geldbeträge können sofort an die Kasse des Landes-kulturrates — Postfachkonto Dresden Nr. 88 — eingezahlt werden. Naturalien sind dem Landes-kulturrat vorher zu melden, der dann die Empfangsadresse aufgibt.

Die sächsischen Kommunisten wollen Hölz wiederhaben. In einer dieser Tage in Dölsnitz i. V. abgehaltenen Kommunisten-Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die Versammlung ersucht die Sächsische Regierung, sofort Holz Hölz nebst allen politischen Gefangenen zu amnestieren und ist gewillt, zu den schärfsten Mitteln zu greifen, um die Freiheit dieser Genossen zu erwirken.“

Eine neue demokratische Landtagszeitung. Wie wir hören, wird an Stelle der vorläufig eingegangenen „Demokratischen Umschau“ in nächster Zeit ein neues demokratisches Blatt erscheinen: „Der deutsch-demokratische Landtagsbote“. Er wird vom Generalsekretär Dr. Brück herausgegeben unter Mitarbeit der demokratischen Landtagsfraktion. Das Blatt soll während der Landtagsberatungen allwöchentlich erscheinen.

Vimbach. Am vergangenen Dienstag fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Gefangenenvereins und deren Angehörigen die Weihe der vom Verein gestifteten Ehrenastel für die fünf im Weltkrieg gefallenen Sangesbrüder statt. Der Vorsitzende, Herr Halfter, hielt eine entsprechende Ansprache, gedachte der großen Zeit, da 30 Vereinsmitglieder unter den Waffen standen und fünf von ihnen ihr Herzblut für Heimat und Vaterland ließen, und gab der Festung Ausdruck, daß die Ströme Blutes nicht umsonst geflossen sein möchten, daß das deutsche Volk endlich den Weg finden möchte, der bergan führe. Weitere Ansprachen hielten Herr Pfarrer Weber und Herr Zwickertmeister Schärfe. Die Ehrenastel fand ihren Platz im Vereinszimmer und soll eine bleibende Erinnerung sein an die Mitglieder des Vereins, deren sangesbrüderlicher Mund im Waffenlarm und Kriegsgetöse auf immer verstummt.

Reffelsdorf. Die letzte Einholung unserer neuen Bronzeglocken (D-dur, ca. 2650 kg), die nach dem amtlichen Gutachten des Sachverständigen der Landesstelle für Kunstgewerbe ein ganz vorzügliches Geläute ergeben dürften, soll Mittwoch den 26. Januar nachmittags 1/3 Uhr von Burgwitz aus mit Vorreitern, Ehrenjungfrauen usw. unter Beteiligung der ganzen Gemeinde erfolgen. Die Begrüßungsfeier findet vor der Kirche statt. Für den Abend ist eine Festversammlung vorgesehen, bei der u. a. das Siedel'sche Festspiel „Die Gloden der Heimat“, das überall mit größter Begeisterung aufgenommen worden ist, in örtlicher Umrüstung dargeboten werden soll. Der eigentliche Beihelgottesdienst mit erstmaligem Läuten soll am darauffolgenden Sonntag stattfinden. Auch für diesen Tag ist ein Festabend mit gleicher Vortragsfolge vorgesehen, der vermutlich noch öfter wird wiederholt werden müssen. Die bisher von der Gemeinde an den Tag gelegte Opferfreudigkeit ist sehr groß. Nachdem eine Hausammlung Anfang 1920 bereits über 50 000 Mk. erbracht hatte und man zur Deckung der noch fehlenden 25 000 Mk. eigentlich nur noch einmal an die besitzenden Klassen herantraten wollte, ist nun aus der Gemeinde heraus der verständliche Wunsch rege geworden, daß man doch durch eine noch-

Gräfin Pia

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Graf Buchenau fuhr fort: „Pia ist des Lebens noch so unkundig — und ich weiß nicht als Vater zu beurteilen, ob sie hübsch und begehrenswert genug ist für einen Mann wie Sie. Ich habe auf die Ausbildung äußerer Vorzüge gar keinen Wert gelegt — und doch weiß ich, daß davon sehr viel abhängt bei einer solchen Verbindung. Ich hielt die Zeit noch für so fern, daß sich eine Frage an mich herantrien würde. Werden Sie nicht zu vermählt sein, würde Pia in bezug auf Keuherlichkeiten Ihren Wünschen gerecht werden können? Das überlegen Sie sich wohl, mein lieber junger Freund.“

Es ist überlegt, Herr Graf. Die äußeren Vorzüge würde sich Komtesse Pia schnell genug aneignen, wenn sie einige Zeit unter der verständigen Leitung einer gebildeten vornehmen Dame lebte. Ich würde Sie herzlich bitten, falls Sie mir Ihre Einwilligung erteilen und die Komtesse mir die Ehre erweisen würde, meine Bemerkung anzunehmen, Komtesse Pia einige Monate unter die Obhut meiner Tante, der Gräfin Eckhoff, zu geben. Gräfin Maria Eckhoff ist die Russin meiner Mutter. Sie lebt seit der Verheiratung ihrer einzigen Tochter in Baden-Baden. Ich kenne sie als eine vornehme, feinfühlig Frau von großer Herzengüte. Sie besitzt Takt und Erfahrung genug, um Komtesse Pia in allen Dingen, die sie noch wissen muß, eine ausgezeichnete Lehrmeisterin zu sein, ohne dabei die Eigenart der Komtesse zu gefährden. Vertrauensvoll könnten Sie die junge Dame unter die liebevolle Obhut meiner Tante geben. Und ich bin überzeugt, daß die Komtesse sich in kurzer Zeit zu einer reinen und eleganten jungen Dame entwickelt. Um ganz sicher zu sein, Herr Graf, muß ich Ihnen sagen, daß ich keine geschäftliche Liebe für Komtesse Pia empfinde. Ihrer Liebe, ihrer Achtung, ihrem Wohlwollen gegenüber, aber ich empfinde

leidenschaftlichen Empfindungen. Vielleicht bin ich auch überhaupt nicht mehr imstande, eine große stürmische Leidenschaft zu finden. Wie ich Ihnen schon andeutete, habe ich mit sich einer großen Leidenschaft, nämlich Schiffbruch gelitten, so daß nichts davon übrig blieb als — Abscheu — Verachtung. Diese Erfahrung hat mich nach Hause getrieben in mein stilles Schloß. Der erste Sonnenstrahl, der danach wieder in meine Seele fiel, ging von Komtesse Pia aus. Ich hege eine warme, herzliche Zuneigung, eine innige Freundschaft für die junge Dame. Ihre Reinheit und Wahrhaftigkeit nötigen mir Hochachtung und Bewunderung ab. Ihr Wesen ist mir wie ein erfrischender Quell. Ich würde sie als meine Gattin hochhalten, würde sie treulich beschützen und behüten, daß nichts Höfliches ihren reinen Sinn trübe. Wenn Ihnen das genug ist, Herr Graf, wenn Ihnen mein Charakter Bürgschaft genug ist, so geben Sie mir Ihre Einwilligung, und ich werde dann eine günstige Gelegenheit abwarten, um der Komtesse meine Bitte vorzutragen. Ganz zart will ich dabei verfahren, damit sie nicht erschreckt wird, denn ich weiß, daß ihre junge Seele noch ein unbedrängtes Blatt ist. So, Herr Graf, nun habe ich Ihnen alles gesagt, und nun bitte ich um Ihre gütige Entscheidung.“

Ruhig und herzlich hatte Hans Ried seine Worte vorgebracht. Eine Weiße herrschte tiefes Schwelgen. Dann streckte der Graf plötzlich impulsiv seine Hand aus und faßte die des jungen Mannes mit warmem Druck.

Sie haben Pias Wesen erfasst. Sie verstehen zu würdigen, was ich mit meiner Erziehung bezweckt habe. Was Sie für meine Tochter empfinden, ist eine bessere Gewähr für eine glückliche Ehe, als eine sinnlose stürmische Leidenschaft. Doch eine solche hinter Ihnen liegt — das bedeutet in meinen Augen eher einen Vorzug, denn Stürme, die ausgetobt haben, zerlören nicht mehr. Also — wenn Pia einwilligt — meine Zustimmung haben Sie. Aber bitte, über-eilen Sie nichts. Pia ist ja wirklich noch ein Kind, im Denken und Empfinden.“

Unbefragt, Herr Graf, ich werde sorgsam sein. Und nun mir uns über diesen Punkt einig sind, gestatten Sie

mir, Ihnen davon zu sprechen, was mich heimgetrieben hat. Sie sollen alles von mir wissen, sollen mich genau kennen, mich und mein bisheriges Leben. Ich habe es Ihnen schon klar gelegt — bis auf die eine Affäre. Darf ich Ihnen davon erzählen?“

Nur wenn Sie selbst davon sprechen wollen. Ich kenne Sie auch ohnedies genug. Stürme und Leidenschaften müssen wir alle durchkämpfen — auch hinter mir liegt so eine Leidenschaft — mit einem furchtbaren Ende. Also, wenn es Sie erleichtern kann — sprechen Sie — bei mir werden Sie Verständnis finden.“

Hans von Ried begann zu erzählen: „Am letzten Winter hielt ich mich in St. Moritz auf. Dort lernte ich eine Frau kennen, die schon beim ersten Begegnen einen großen nachhaltigen Einfluß auf mich ausübte. Sie war blendend schön — so schön, daß atmeföhlige Stille eintrat, wenn sie des Abends in die Gesellschaftskäse eintrat. Gehoben wurde ihre Erscheinung noch durch die vornehmsten und geschmackvollsten Toiletten, die ich je gesehen habe.“

Eine heftige Leidenschaft für diese Frau durchglühete mich von dem Moment an, wo sie das erste Wort mit mir sprach — und mir das erste Lächeln spendete. Dies Lächeln machte mich krank vor Sehnsucht — ich dachte im Wachen und im Traum daran.“

Natürlich drängte ich mich in ihre Nähe und folgte ihr bald wie ein Schatten. Sie schien mir auch gewogen. Mit jubelnder Freude merkte ich, daß sie mich bevorzugte. Sie nahm mich auf in die Mannschaft ihres Hobbleigh, aus der gerade einer der Herren ausschied. Wir machten einsame Eskouren und waren schließlich unzertrennlich. Auch während der Mahlzeiten im Hotel und bei den abendlichen Gesellschaften zog sie mich in ihre Nähe — ich war sehr glücklich darüber. Ich merkte wohl, daß sie nicht mehr in der ersten Jugendblüte stand. Oft logerte sie um Mund und Augen ein seltsam müder Zug, der von Erfahrungen rebete. Aber auch das liebte ich an ihr. Sie gestand mir ein, daß sie schon 30 Jahre zählte und Witwe sei.“ (Fortsetzung folgt.)

malige allgemeine Hausammlung alle Gemeindeglieder begrüßen möchte. Die Gesamtkosten sind verhältnismäßig niedrig, weil die schön D-Blöcke von Frankenberg, die ebenfalls wohlklingende A-Blöcke von Betschdorf angekauft werden konnte, während nur die Fis-Blöcke neu von Vierling-Dresden dazugekauft worden ist, der nach dem Urteil des Sachverständigen damit ein Meisterstück vollbracht hat.

— **Bad Schandau.** Die Mühle Lohsdorf bei Schandau ist wegen Schwarzmahls behördlicherseits geschlossen worden. In der Mühle wurden in der Zeit vom 14. August bis 20. Dezember 1920 830 Zentner Getreide schwarz gemahlen. Außerdem hatte die Mühle einen marktfreien Brotverkauf. In der Amtshauptmannschaft Pirna liegen bis jetzt insgesamt 182 Anzeigen wegen Schwarzmahls vor.

— **Lauter.** Bei den Wahlen für den Gemeinderat wurden gewählt: 11 Bürgerliche, 8 Kommunisten und 1 Sozialist.

— **Oberwiesenthal.** Anhaltender Schneefall wird unterm 12. Januar vom Wintersportplatz Oberwiesenthal im sächsischen Erzgebirge gemeldet.

— **Ringenthal.** In den sächsischen Gebirgsdörfern treibt seit einiger Zeit ein wohlorganisiertes Räuberbande ihre Unwesen. So wurden in Obersachsenberg in den letzten Tagen allein 12 Einbrüche hintereinander verübt. Auch in Untersachsenberg und den angrenzenden Ortschaften finden täglich Einbrüche statt, unter denen die ohnedies nicht mit Glücksgütern gesegnete Bevölkerung schwer zu leiden hat. Die Räubbanden scheuen sich nicht, ihren armen Opfern die letzte gute Kleidung und Wäsche zu stehlen. Es ist beobachtet worden, daß die Bande in der Dunkelheit mit Signalen und Lichtzeichen operiert. Die Behörden haben bereits um erhöhten Schutz nachgesucht.

Eingelandt.

Für diese Arbeit übernehmen wir nur die presserechtliche Verantwortung.

Die Aussprache in der letzten Stadtverordneten-Sitzung über das Ergebnis der Sammlung für die „Kinderhilfe“ dünne nach außen hin den Anschein erwecken, als ob in Wilsdruff recht wenig Interesse für „Kinderhilfe“ vorhanden wäre.

Demgegenüber möchte festgestellt werden, daß diese Sammlung nicht 1119,97 Mk. sondern 1999 Mk. im Stadtbügel Wilsdruff ergeben hat. Wer das manchmal nicht gerade angenehme Amt eines Sammlers kennt, dem wird dieses Sammeln recht erfrischend gedünkt haben. Nicht außer Acht darf man dabei lassen, daß seit Beginn des Krieges fast eine Sammlung die andere getrieben hat, und während dieser Zeit sich oft die Gelegenheit bot, im Stillen zu geben und davon ist sehr reichlich Gebrauch gemacht worden. Das Urteil, wie es unser W. L. abgedruckt hat, war meines Erachtens sehr hart und hat unsere Einwohnerschaft wohl nicht verdient. Gewiß konnte die Summe viel größer sein, zu bedenken ist aber doch, daß am Orte selbst sehr reichlich für Kinderwohlfahrtsrichtungen von unseren Wilsdruffern abgefunden und gern gegeben wird. Die „Festschule“ am Orte unterhält seit 10 Jahren Schulmischpflanze und Ferienkolonie und steht mit seinen Leistungen unter den 150 Zweigvereinen Sachsens an erster Stelle. Für beide Einrichtungen sind allein in diesem Jahre nahezu 7000 Mk. aufgebracht worden, dank der Opferfreudigkeit unserer Einwohnerschaft, gleichviel welcher Richtung.

In Gemeinschaft mit „Allen“ will unsere Festschule der Not unserer Jugend steuern, die Mittel dazu sind uns von Seiten der Wilsdruffer gewiß, nur eins fehlt uns, tätige Mitarbeiter in der Vereinsarbeit und dazu ist uns jeder willkommen.

Möchten diese Zeilen dazu beitragen, daß alle geeint zusammenstehen für unsere Zukunft, das ist die Jugend. Runge, Vorsitzender der Festschule.

Die drei alten Münzen des Herrn Pfarrers.

Hoffen: das ist mir ein Kasten im Gehn,
ein Saiten im Hangehn, ein Anker im Fliegen.
Lieben: ein in sich gefülltes Gemühen,
im fernesehen.
Und Glauben: ein seliges Heimmehnein
tief in der Nacht, wenn die Sterne scheinen,
wenn die Lampen gepußt sind im Vaterhaus. —
So komm ich in Stille und Marktgebraus
mit diesen alten Münzen aus.

Kurt Arnold, Wilsdruff.

(Aus dem Band: „Aus der Heimat“, 1921, Leipzig, Verlag: Dr. J. G. Cotta, Stuttgart.)

Wochenspielplan Dresdner Theater

vom 16. bis 24. Januar.

Opernhaus. Sonntag (16.): „Lohengrin“ (5 bis 1/2, 10); Montag: „Madame Butterfly“ (7 bis 1/2, 10); Dienstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“ (7 bis 1/2, 10); Mittwoch: „Der Bajazzo“; „Sizilianische Bauernehe“ (7 bis 10); Donnerstag: „Zum 100. Male: „Die Fledermaus“ (7 bis 10); Freitag: „Fidelio“ (7 bis 1/2, 10); Sonnabend: „Der Barbier von Sevilla“ (7 bis 1/2, 10); Sonntag (23.): „Der Hof und Zimmermann“ (7 bis 10); Montag (24.): „Fior“ (7 bis 10).

Schauspielhaus. Sonntag (16.): „Das gewandelte Teufelchen“ (2 bis gegen 5); „Dylerspotz Geben“ (1/2, 8 bis 1/2, 10); Montag: „Baumeister Solneh“ (7 bis gegen 1/2, 10); Dienstag: „Die verunkelte Glocke“ (7 bis nach 10); Mittwoch: „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (7 bis 1/2, 11); Donnerstag: „5. Volksoberleitung: „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (7 bis gegen 1/2, 11); Freitag: „Roter Lampe“ (7 bis nach 1/2, 10); Sonnabend: „Fremde“ (1/2, 8 bis 1/2, 10); Sonntag (23.): „Das gewandelte Teufelchen“ (2 bis gegen 5); „Die verunkelte Glocke“ (7 bis nach 10); Montag (24.): „Die verunkelte Glocke“ (7 bis nach 10).

Kleines Theater. Sonntag (16.) nachm.: „Die Reise ins Märchenland“; abends: „Das Dorf ohne Glocke“; Montag: „Das Dorf ohne Glocke“; Dienstag: „Boccaccio“; Mittwoch nachm.: „Die Reise ins Märchenland“; abends: „Boccaccio“; Donnerstag und Freitag: „Boccaccio“; Sonnabend nachm.: „Die Reise ins Märchenland“; abends: „Boccaccio“; Sonntag (23.) nachm.: „Die Reise ins Märchenland“; abends: unbestimmt; Montag (24.): „Boccaccio“.

Albert-Theater. Sonntag (16.) nachm.: „Der Himmelsknecht“; abends: „Komtes Guckerl“; Montag: „Gandiba“; Dienstag: „Flamme“; Mittwoch nachm.: „Zwerg Rase“; abends: „Flamme“; Donnerstag: „Gandiba“; Freitag: „Der Kompanion“; Sonnabend nachm.: „Zwerg Rase“; abends: „Die fünf Frankfurter“; Sonntag (23.) nachm.: „Der Himmelsknecht“; abends: „Flamme“; Montag (24.): „Fortunats Biß“, „Die Brauermähten“.

Central-Theater. Abends: „Die blaue Magur“; Sonntag nachm.: „Das Hollandweibchen“.

— Das Getränk der Genesenden ist Jreks-Winkel-lakao mit Malzgehalt, weil er nährt, kräftigt und günstig auf die Verdauung wirkt. Die Ärzte schätzen ihn sehr. 100 Gramm 4,95 Mark. Verkaufsstelle: Löwen-Apothek, Wilsdruff, Peter Knabe.

Kürbiskerne

à Pfund 3 Mk., Strunkfrankensamen à Pfund 10 Mk., kauft Ernst Hautsche, Röhren.

Mägde

sucht zum sofortigen Eintritt Lehmann, Stellvertreter, Am Ehrenfriedhof 199.

Drehstrom-Motore



für Ueberlandzentrale,
neu und gebraucht, 10, 7 1/2, 5, 3 u. 1 1/2 PS.
220 und 330 Volt, Kupfer, eine fast neue
**Kreislage mit Rolltisch,
eine Schrotmühle,**
2 Zentner Stundenleistung, ganz wenig gebraucht,
stehen zum Verkauf.

Reichhaltiges Lager in **Beleuchtungskörpern,
Bügeleisen und Kochtöpfen,** desgleichen eine
große elektrische Heiz- und Kochplatte.
Wünsch, Naustadt bei Meißen.
Fernsprecher Nr. 594.

Bevor Sie einen Konfirmanden-Anzug kaufen

besuchen Sie mich und vergleichen Sie Preise u. Qualität.
Sie erhalten haltbare, strapazierfähige Anzüge nach Maß für 275 Mark, garantiert reingewollene Anzüge nach Maß gearbeitet für 375 Mk. Auch Anfertigung d. Zugabe d. Stoffe.

Der Weg lohnt!
Johannes Dörner, Deuben
nahe Sächsischer Wolf.

Gerbung von Häuten und Fellen

zu Schuhoberleder (Vogelohr oder Lohgar, schwarz oder farblich), ferner Pelzgar zu Vorklagen usw.
la Kernledertreibriemen
bei
Bruno Bretschneider, Lederfabrik, Wilsdruff,
gegenüber der Kirche.

Elegante Kinderwagen, Promenadenwagen und Klappsportwagen

billigst zu verkaufen bei
Oswald Zeller, Limbach 7
(Pfarrgut).

Zur Frühjahrsdüngung

empfehle ich
alle Düngemittel

mit hohen Gehalten an
Stickstoff, Phosphorsäure und Kali,
sowie
Kalk

in Säcken und gemahlen,
ferner habe ich auf Lager:

**Mais
Ta Melasse
Schnitzel**

**Oelkuchen und
Oelkuchenmehle
Viehsalz
Speisesalz**

**Ta Rotklee usw.
starkes Brennholz
Koblen Schlamm**

und bitte um Bestellungen
und Abholung.

**Louis Seidel,
Wilsdruff, Fernruf Nr. 10.**

Asthma

langgeheilt werden. Sprechstunden in **Dresden, Prager Straße 38 III,** jed. Montag von 11 bis 1 Uhr.
**Dr. med. Alberts, Spezialarzt,
Berlin SW 11.**

Frauen

Was ist **Plasmazyl?** Aus-
kunft erteilt gegen Rückporto
**G. Kern,
Meißen, Hintermauer 22.**

Sparherd

mit zwei Ringplatten
sofort zu verkaufen.
Piegsch, Wielandstr. 202.

Eine Auswahl älterer Saufpferde und frische Oldenburger



darunter eine tragende Stute stehen unter Garantie
billig zum Verkauf.

Rich. Bennewitz, Wilsdruff
Fernsprecher Nr. 486.

Kurt Siering, Potschappel

Tharandter Straße Nr. 26
Rossschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Militärjoppen

(gr. Auswahl, neu u. gebraucht)
**Mäntel, Hosen, Stiefel,
Schuhe, Alster** kauft man
billig bei
Frühche, Dresden-Löb.
Grumbacher Str. 20 p, ab
Durgstraße. 1109

Frauen

finden bei mir bei Ausbleiben der
**monatlichen Regel
Hilfe und Rettung.**

Bestellen Sie meine von lang-
jährigen Fachleuten hergestellten
erikaisigen, auch in den hart-
näckigsten Fällen
**sicher
wirkenden Präparate.**

Erfolg

2 Tage völlig schmerzlos.
Unschädlich. Ohne Verunsicherung,
schriftl. Garantie zurück.
sonst 2 faches Geld zurück.
Teilen Sie mir mit, wie lange
Sie zu tag, hab. Distret. Verstand.

**Fr. A. Lemke,
Hamburg, Grindelallee 49.**
Erhalte täglich Dankschreiben,
welche die Wirksamkeit meiner
Mittel bestätigen. Frau M. aus
A. schreibt:

Ich danke Ihnen von ganzem
Herzen, denn durch den Gebrauch
Ihrer segenspendenden Mittel
bin ich wieder von aller Last u.
Sorgen befreit. Bedauerndswert
sind die Frauen, welche Ihre
Präparate nicht erprobt haben.

Annahme

aller Arten Felle auf
**Gerben
Zurichten und
Färben**
Einkauf
von Häuten und Fellen.
**Julius Arnold,
Potschappel,
Tharandter Straße 24,
Fernsprecher 735.**

Hilfe in Steuersachen.

Ich übernehme die Ver-
tretung Steuerpflichtiger vor
den Steuerbehörden. Sachver-
ständ. Beratung u. Auskunft.
**Steuersyndikus Reimann,
Dresden, Ebelstraße 24.**
Sprechzeit täglich 9—6 Uhr

Wollweiser Pferd

für schweren und leichten Zug
passend, mit voller Garantie
zu verkaufen oder für ein
leichtes zu tauschen. 100
**Paul Schäfer, Coswig
am Bahnhof**

Arbeitspferd

9-jährig, guter Züchter, fromm,
zu verkaufen, eventuell gegen
stark. Einpänner zu vertauschen.
Birkigt, Klipphausen.

Bruchkranke

können ohne Operation und
Berufshörung geheilt werden.
Sprechstunde in **Dresden,
Lüttichaustraße 29 I,** bei Paul
am 21. Jan. von 9—1 Uhr.
**Dr. med. Knopf,
Spezialarzt für Bruchleiden.**

Rochherd

fast neu, Größe ca. 250x120,
3 Stück 1000

Prima Zuchtgänse

preiswert zu verkaufen.
Neufkirchen Nr. 43.

Ehren-Erklärung.

Die nachgesprochenen, able
Nachrede gegen die Herren
**Saupe, Fischer u. Schu-
mann, Kesselsdorf,** beruht
auf Unwahrheit und warnen
vor Weiterverbreitung
**G. Süring, G. Preußker
Klipphausen.**

Landwirtschaftlicher Schol.

16 Jahre alt, 1 1/2 Jahr
praktisch tätig gewesen, sucht
Stellung von Oitern bis
Michaels als Schol. oder
Wirtschaftsgehilfe auf mittl.
od. groß. Gute mit Familien-
anschluss.
Berte Angeb. u. 1850
a. d. Geschäftst. b. Blattes.

Lehrling

für Oitern gesucht. 1000
**Walter Beyer,
Klempnerei u. Elek-
tro-Installations-
geschäft, Grumbach.**

Ordentliches Mädchen

zum Schweinefüttern und zur
Hausarbeit für 1. Febr. oder
später gesucht. 1000
**M. Griesbach,
Erzgericht Herzogswalde.**

Wir danken herzlichst allen,
die uns anlässlich unserer Verlobung
mit Aufmerksamkeit reich bedachten.
Elisabeth Koch Anton Römer
Herzogswalde — Wilsdruff.

Bezirks-Obstbauverein Wilsdruff und Umgegend.

Freitag den 21. Januar 1921 nachmittags 4 Uhr im
Gasthof „Zum Goldenen Löwen“

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- Mitteilungen und Eingänge.
- Erstattung des Jahresberichts
a) vom Schriftführer,
b) vom Kassierer.
- Bericht der Rechnungsprüfer und Richtigsprechung der
Jahresrechnung.
- Beschlussfassung über
a) Erhöhung der Mitgliederbeiträge,
b) sonstige Anträge seitens der Mitglieder.
- Wahlen,
a) Neuwahlen für die sachungsgemäß ausscheidenden
aber wieder wählbaren Vorstandsmitglieder,
b) Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
- Vortrag des Herrn G. Cordua, Wilsdruff: „Erfolg
und Erfahrungen aus der Obstschau“.
- Verschiedenes.

Der Kassierer ist zur Entgegennahme der Mitglieder-
beiträge bereit.

Das Jahres-Abonnement der Sächs. Obst- u. Garten-
banzeitung beträgt 7,20 M., einschl. Zustellungsgebühr.
Diejenigen Mitglieder, welche den Weiterbezug der Zeitung
wünschen, wollen diesen Betrag umgehend an den Kassierer,
Herrn Kaufmann Piesch, Wilsdruff, einsenden.

Gäste, auch Damen willkommen.

Richard Quany, Vorsitzender.

Gasthaus „Weißer Adler“ Wilsdruff.

Sonntag den 16. Januar von abends 6 Uhr an

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Walther Siegel.**

Lindenschlößchen.

Sonntag den 16. Januar von nachmittags 1/4 4 Uhr an

Großer Jugend-Ball

veranstaltet v. Jugendverein „Einigkeit“, Braunsdorf.

Hierzu laden freundlichst ein **Ernst Horn u. Der Vorstand.**

Schützenhaus Wilsdruff.

Sonntag den 16. Januar von nachmittags 4 Uhr an

Feiner Ball.

Hierzu laden freundlichst ein **R. Kengsch u. Frau.**

Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 16. Januar

Großes Ball-Fest.

Anfang 4 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage
die Weihnachtsdekoration.

Hierzu laden freundlichst ein **Otto Schöne u. Frau.**

Gasthof zum Erbgericht, Köhrsdorf.

Sonntag den 16. Januar

feiner Ball.

veranstaltet vom Jugendverein „Frohstern“.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Ab Montag den 17. Januar

Gr. Inventurverkauf

Bedeutende Preisermäßigung in vielen
Artikeln — teilweise unter Einkauf.

Flausch-Strickjacken

früh. Br. 395—475 M.,
jetzt 400 bis 310 M.

Damen- u. Kindermäntel

durchw. gangbare Form.
mindestens 20% billig.

Herrenstoffe

verbürgt Ia Qualität
135, 90 bis 72 M.

1 Posten Herren- und Burshenanzüge

g. Qual. u. Verarbeitung
395 und 385 M.

1 Posten Schlafdecken

fest. Ware, ca. 140/190 cm
jetzt 99,50 M.

1 Posten Belourbarhant

griffige, starke Qualität
jetzt 16,50 M.

1 Posten Kinderhauben

warm und mollig,
jetzt 850, 750 u. 650 M.

1 Posten Hemdhojen

gestrickt, weich u. angenehm
jetzt 19,50 M.

1 Posten Frauen- und Kinderhemden

gestrickt, je nach Größe
j. 14,50, 9,50, 4,75 M.

und andere vorteilhafte Angebote.

Reste!

Sonderangebot in Hemdenstoffen, Hemden-
barhanten, Rockbarhanten, Hauskleider-
stoffen, Unterwäsche, Arbeitshojen, Zoppen.

Reste!

Markt. **Eduard Behner, Wilsdruff** Meißner Str.

Gasthof Grumbach.

Sonntag den 16. Januar von nachmittags 5 Uhr an

feiner Ball.

wozu freundlichst einladet **Paul Bohr.**

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Sonntag den 16. Januar von abends 7 Uhr ab

feine Ballmusik

(volle Kapelle).

Hierzu ladet ergebenst ein **Martha verw. Täubrich.**

Gasthof Groitzsch.

Sonntag den 16. Januar

feiner Ball.

Hierzu laden freundlichst ein **Willy Stolle und Frau.**

Gasthof Limbach.

Sonntag den 16. Januar

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein **Hans Trüber u. Frau.**

Kinderaufführung

der Schule zu Burkhardswalde.

Wiederholung an Sonntag den 23. Januar abends 7 Uhr im

Gasthof zu Munzig.

Hauptprobe: Sonnabend 1/2 8 Uhr
ist Kindern zugänglich

Höhere Mädchenschule in Meissen.

Nach minist. Anordnung ist Ostern 1921 noch einmal
eine 7. Klasse (4. Schuljahr) zu bilden. Anmeldungen
hierzu bei Unterzeichnetem vom 17. bis 22. Januar vor-
mittags 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer der **Neumarkt-
schule** und nach Mitteilung Fernsprecher 386 und 766)
auch zu anderer Zeit. Vorzulegen sind Geburtschein,
Impfschein und Schulzeugnis. Schulgeld für Auswärtige
700 M., bei Bedürftigkeit Ermäßigung oder Erlass, auch
Lernmittelfreiheit. Gute Heime Gute Zügebindung.

Prof. Dr. Schettler, Oberstudiendirektor.

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rossschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10

Fernsprecher Amt Deuben 735

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Homöopathischer Verein Wilsdruff.

Sonntag den 16. Januar,
nachmittags 3 Uhr:
Hauptversammlung
im „Goldn. Löwen“ (H. Saak)

Rossfleisch

verkauft
August Hohlfeld.

Frühbeefenster und Scheiben

hat preiswert abzugeben
Rudolf Reidl,
1776 **Niederwartha.**

Kammerjäger Proß

trifft in nächsten Tagen hier
ein zur Vertilgung von
**Ratten, Mäusen und
Schwaben.** Bitte wertere
Angebote unter 1766 an die
Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stellmacher- lehrling

gesucht von
Stellmachermeister
Eger, Grumbach.

H. Broschmanns Tanzlehr- Institut, Wilsdruff.

Den geehrten Einwohnern von Stadt und Land zeige
ich hierdurch ergebenst an, daß **Montag den 17. Jan.**
abends 8 Uhr im hiesigen **Schützenhaus**

ein Tanzlehr-Kursus

beginnt. Einer regen Teilnahme sieht gern entgegen
Hochachtungsvoll

Fran M. verw. Broschmann.

NB. Desgl. teile ich höflichst mit, daß am **Montag
den 24. d. M.**

in Oberhermsdorf ein Tanzlehrkursus

im Gasthofe des Herrn Lommasch beginnt.

Der Weg lohnt sich! Konfirmanten-Kleider

und andere Kleider von 100 Mark an,
aus nur guten Stoffen gearbeitet,
sowie Blusen 45 Mark, Röcke 50 Mark und Mäntel 100 Mark.
verkauft: **Kyffel, Dresden-U., Steinstraße 131.**
— Kein Laden! — Sonntags offen! —

Auf Rgt. Taubenheim deckt Valéry
du Kat, Fuchs m. Blässe v. Idéal
du Fosteau e.d. Cotte de Marcq. Deck-
geld 150 Mk., 3 M. i. d. Stall. Für
angekürte Stuten d. Pferdezucht-
Gen. Meissen 110 Mk.

Lehmann.

Bruno Ehrlich

Rossschlächterei — Pferdegeschäft
Restaurant und Speisehaus „Zum milden Roß“
Ferntuf 74 **Deuben-Dresden** Fernruf 74
Bei Notfällen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.

H. Herrmanns Tanzlehrinstitut

Dresden 23 — Burgsdorf-Strasse 5 part.

Beginn der neuen Kurse

in alten und neuen Tänzen für Anfänger

Donnerstag d. 20. Jan. abends 7 Uhr

und für Fortgeschrittene, frühere Schüler

Donnerstag d. 27. Jan. abends 1/2 8 Uhr

im Gasthof „Weißer Adler“, Wilsdruff.

Dauer 3 Monate. Mäßiges Honorar.

Leichtfällige Methode.

Geschäfte Anmeldungen bitte im Unterrichtszokal
oder in meiner Wohnung bewirken zu wollen.